

Heimatblätter

Der Lohrer Hof bei Bad Kreuznach

von Klaus Vallerius, Bad Kreuznach

Der Lohrer Hof ist eine aus dem Ende des 17. Jahrhunderts in der Gemarkung Kreuznach erstellte Neugründung, in einem seichten Tal zwischen dem städtischen Lohrerwald und dem kurpfälzisch/badischen Herrenwald, westlich der Kreuznacher Neustadt, (heute Flur 29 und 30) gelegen. Hier rodeten Traiser Bürger einen Teil der kurpfälzisch/badischen Lohr und gründeten den Lohrer Hof.¹ Die gerodete Fläche wurde zum Cameralgut und im Erbbestand vergeben.

Bei der Erbbestandsvergabe 1711 und der Erneuerung 1726 werden die beiden Bestände Johann Schwartz und Johannes Gänß genannt.²

Edmund Dielmann (* 1901, † 1988), ein Nachkomme aus der Linie Gänß, hat für seine Familie seine Lebensgeschichte und Erinnerungen schriftlich festgehalten. So kann man in diesem Schriftstück folgendes über den Lohrer Hof lesen:

... man hat früher noch von einem alten Hof gesprochen, ob ein solcher existierte

und wo, ist nicht zu ergründen. ... Auf Grund dieser Anmerkung habe ich bei meinen Recherchen im Stadtarchiv zum Lohrer Hof ein offenes Auge für diese Anmerkung gehabt. ... Bei der Suche nach ehemaligen Hofbewohnern fand ich bei Carl Eberts einen Hinweis auf die Herkunft seines Grundbesitzes. Hier wurde auf einen Notariatsakt vom 3. März 1810 hingewiesen, in dem es heißt: Besitzt Gut und die halb Raidt Hofgebäude von seiner Ehefrau Maria geborene Zind (Zündt) auf dem hinteren Lohrerhof ... Im Kreuznacher Wochenblatt vom 31. August 1805 machte man bekannt, dass auf dem vorderen Lohrer Hof „Wellen“ (Reisigholz) versteigert werden. In derselben Zeitung werden am 23. August 1806 auf dem untersten Lohrerhof bei Kreuznach Brechbirnen jeder Art und Birnwein gegen billigen Preis angeboten.“

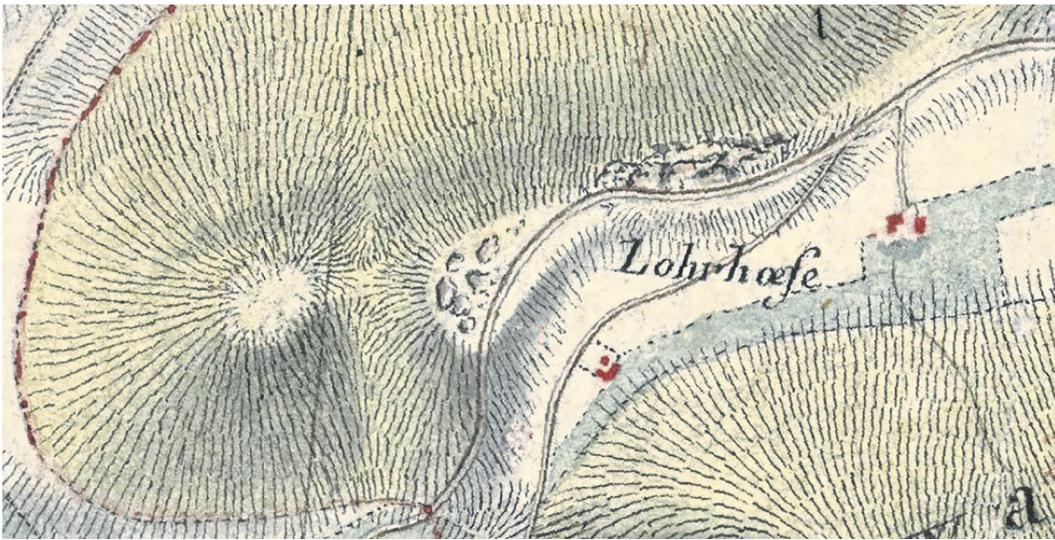
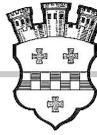
In ihrer Studie „Der Kreuznacher Johann Jakob Beinbrech 1799–1834“ behandelt Franziska Blum-Gabelmann das Tagebuch des Johann Beinbrech. Dort findet sich zum



Edmund Dielmann.

Quelle: Öffentlicher Anzeiger, 1956





Ausschnitt aus der Tranchot-Karte B212 Kreuznach, um 1810: einst zwei getrennt liegende Höfe.

Quelle: Tranchot-Karte, Blattnr. 212, Blatt-Name: Bad Kreuznach, Geoportal Rheinland-Pfalz (www.geoportal.rlp.de)



Der Lohrer Hof um 1980; früher erster, vorderer oder unterer Lohrer Hof.

Foto: Klaus Vallerius

16. April folgender Eintrag:

„... über den ersten Lohrerhof schräg durch den Wald hinauf ...“³

und

„... über die zwei Lohrer Höfe, wovon der eine wie eine Mördergrube aussieht nach Hüffelsheim ...“⁴

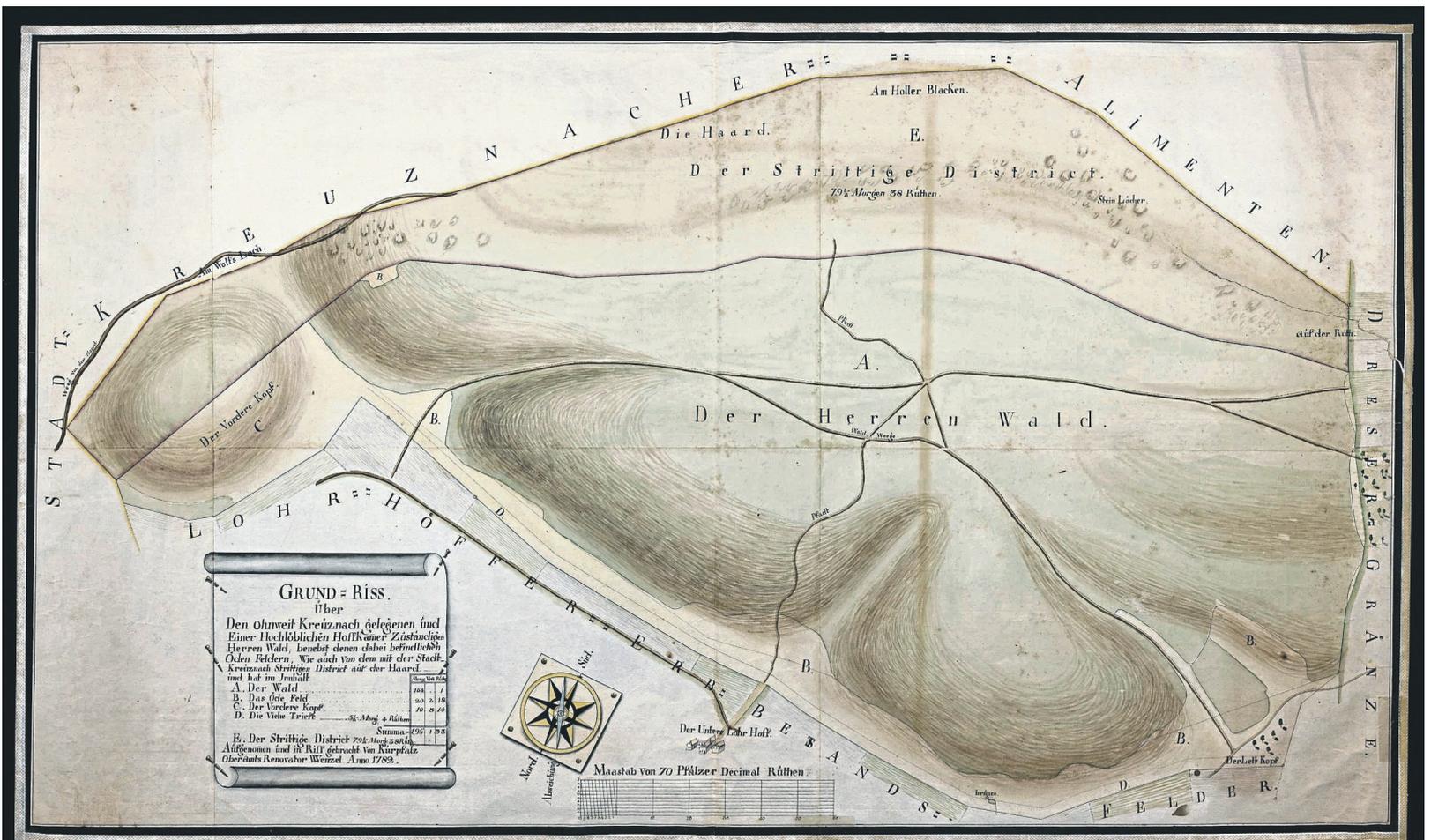
Durch diese schriftlichen Dokumentationen sind Edmund Dielmanns Zweifel beseitigt, es gab zwei getrennt liegende Lohrer Höfe, den „hinteren Lohrerhof“ und den „vorderen oder unteren oder ersten Lohrerhof“, aber wo war der zweite, der verschwundene Hof, zu suchen?

Wertet man die vorgefundenen Aufzeichnungen im Bezug auf die Lage aus, ist der heutige Lohrer Hof der erste, vordere oder untere Lohrer Hof. Sollten doch die Anzeigen im Kreuznacher Wochenblatt Kreuznacher Bürger ansprechen, auch wanderte Beinbrech von Kreuznach hinaus. Da das Gelände von Kreuznach aus ansteigend ist, war der heutige Lohrer Hof auch der untere Hof.

Also musste der verschwundene „hintere Lohrer Hof“ von Kreuznach aus gesehen in Richtung Hüffelsheim/Traisen nach Westen zu hinter dem heutigen Hof gelegen haben.

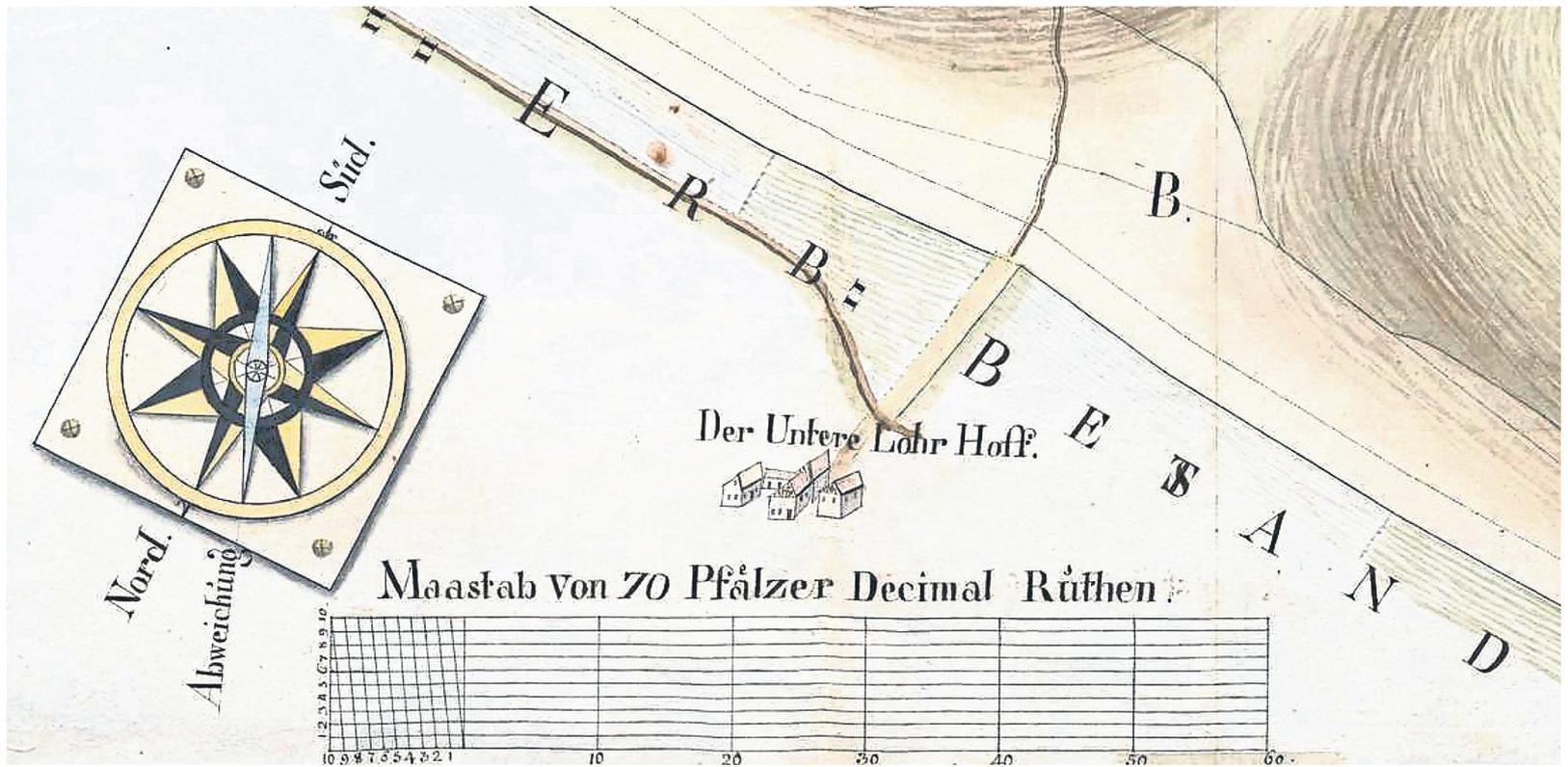
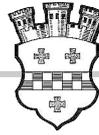
Zur weiteren Information nutzte ich in Bad Kreuznach erreichbare Unterlagen. Auf der Flurkarte 30 „hinterer Lohrerhof“ des Katasteramtes Bad Kreuznach aus der Zeit um 1880 war der hintere Hof nicht eingezeichnet. Wahrscheinlich zeigt das in Koblenz/Gondorf (LHA Koblenz) archivierte Urkataster von 1820 noch beide Höfe. Allerdings wurde ich in Wolfgang Reinigers Werk „Landkarten und Ortspläne des Kreises Kreuznach“⁵ fündig.

Eine Karte, heute in der Staatsbibliothek Berlin, zeigt das Gelände um Kreuznach aus der Zeit um 1794. Zwischen Herrenwald und Lohrer Kappe (Wald) liegt das Tal



„Grund-Riss über den ohnweit Kreuznach gelegenen und Einer Hochlöblichen Hoffkammer Zuständigen Herren Wald ..., 1782“.

Quelle: LHAko Best. 702 Nr. 531



Ausschnitt aus der Karte des Herrenwaldes beim Lohrerhof 1782.

Quelle: LHAko Best. 702 Nr. 531

des Lohrer Hofes mit beiden Höfen, der vordere Hof mit ca. 4 Gebäuden und im Westen der hintere Lohrer Hof mit zwei Häusern und einer punktierten Einfriedung, dazwischen der Hinweis „Lohrer Höfe“.

Wolfgang Reiniger⁶ bietet einen Ausschnitt des Blattes 212 der Tranchot'sche Karten. Unter Oberst Tranchot⁷ wurden in der Zeit von 1803–1813 von französischen Ingenieuren und Geographen topographische Karten aufgenommen. Später dienten diese auch als Grundlage für das erste preußische Landeskataster. Die Karte zeigt wieder beide Lohrer Höfe. Bei dem hinteren Hof ist eine von Süd nach Nord verlaufende östliche wie westliche Einfriedung (Hecke oder Mauer ?) zu sehen.

Durch die genaue Tranchot-Karte und den Umstand, dass sich die Waldgrenze nicht verändert hat, kann der Standort des

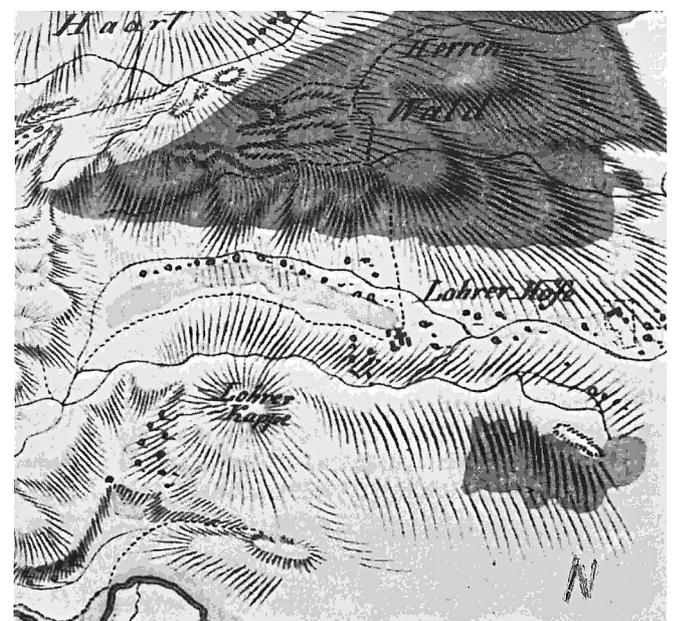
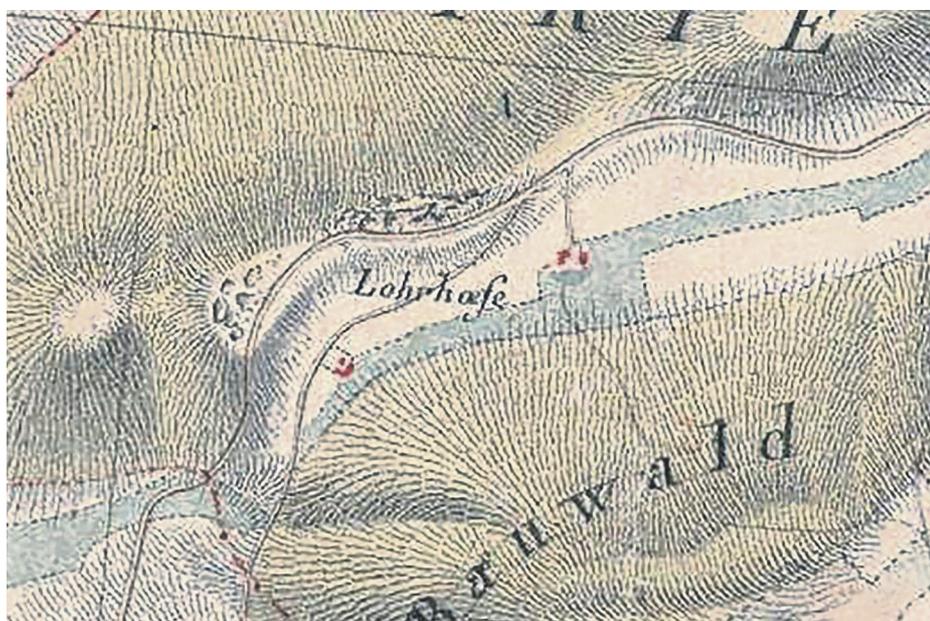
ehemaligen hinteren Lohrer Hofes in etwa festgelegt werden. Sein Standort lag annähernd in Höhe des Punktes, an dem sich die nach Westen verlaufende Waldgrenze nach Südwesten in Richtung Traisen abwendet.

Eine Situationskarte, gezeichnet von dem Geometer Schiller aus der Zeit um 1825 (heute in Bad Kreuznach, Schlossparkmuseum, s. nächste Seite)) zeigt nähere Details zur Lage und Besitzer. So war Andreas van Recum damals, 1825, schon Besitzer des hinteren Hofes und dessen Felder. Eine weitere Karte von 1839⁸ zeigt den hinteren Hof nicht mehr. So muss er zwischen van Recums Tod⁹ (1828) und 1839 abgebrochen worden sein, da er auch sonst nirgends mehr erscheint. So ist der hintere Lohrer Hof ohne sichtbare Spuren von der Bildfläche verschwunden.

Aber Zufälle können oft unerwartete Lö-

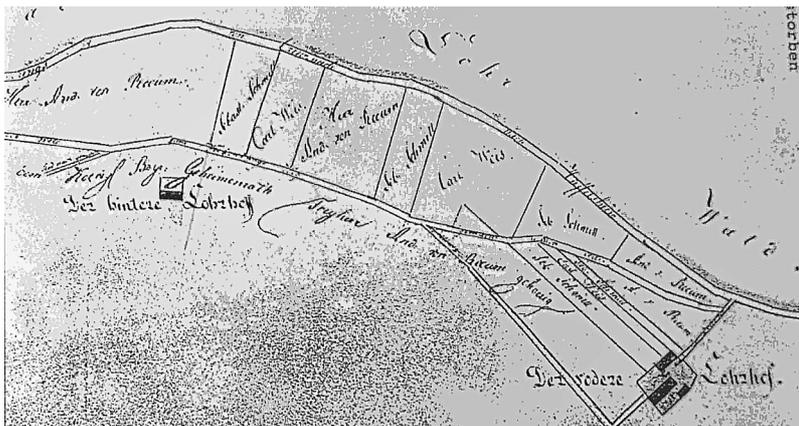
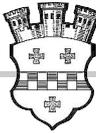
sungen bringen. Aus der Luftbildarchäologie kennen wir ja den unterschiedlichen Aufwuchs von Pflanzen und Gräsern bei Bodenveränderungen und -anomalien, stieß man doch so auch auf die römische Straße entlang der Nahe von Metz nach Mainz zwischen Rüdesheim und Weinsheim.

Im trockenen Jahr 2009 war im Bewuchs des hinteren Lohrerhoffeldes ein vom Waldrand (Herrenwald) in Richtung Mittelweg verlaufender Streifen, einem Wildwechsel gleich, zu sehen. Eine Nachfrage beim Jagdpächter brachte die Auskunft, dass es sich um schlechteren Bewuchs und Dürreschäden handeln würde. Das folgende nasse Jahr 2010 brachte diese Erscheinung nicht. Im Jahr 2012 trat die Erscheinung schon ab Mitte Mai auf. Mitte Juni beging ich den Streifen mit einer Sonde, wobei ich feststellte, dass der Untergrund in ca. 35 cm



Zum Vergleich die beiden besprochenen Karten aus Reiningers Buch, links die Tranchot-Karte mit der Aufschrift „Lohrhöfe“, rechts die Karte aus W. Reinigers Buch aus der Zeit von 1794 mit der Schrift „Lohrer Höfe“. Sie zeigen jeweils beide Lohrer Höfe, bei der rechten Karte weist N(orden) nach unten.

Quelle: (links) Tranchot-Karte, Blattnr. 212, Blatt-Name: Bad Kreuznach, Geoportal Rheinland-Pfalz (www.geoportal.rlp.de); (rechts) Reiniger 1987, S. 65



Karte (Geometer Schiller) zur Verlegung des Weges von Kreuznach nach Hüfelfsheim auf den durch das Lohrerhof-Feld führenden Feldweg (um 1825); hier sind die Grundstücksgrenzen des van Recum'schen Besitzes zu erkennen, eine zeitliche Nähe zum Antrag auf Erhebung in den Freiherrenstand (zur Sicherung seines Besitzes für die Nachkommen) ist nicht auszuschließen. Das Original der Karte ist trotz intensiver Recherche im Stadtarchiv Bad Kreuznach leider nicht mehr auffindbar.

Foto: Klaus Vallerius



Schadbild: Bewuchsanomalie auf dem Acker, sichtbar durch den helleren Verlauf in der Bildmitte.

Foto: Klaus Vallerius

Tiefe und einer Breite von ca. 50–70 cm verfestigt war. Sollte es sich hierbei um Reste wie Fundamente der auf den Karten sichtbaren Einfriedung des Hofes handeln?

Wegen des vorhandenen Bewuchses konnte ich nur in einer Schlepperspur einen Einstich machen, wobei ich bei der angegebenen Tiefe von 35 cm auf eine Schotter-Lehmfüllung traf. Dass es kein gewachsenener Boden war, belegten vorhandene Ziegelbrocken. Durch dieses Schotter-Stampf-

lehm-Fundament wurden die Kapillaren, die sonst für Wassernachschub sorgten, unterbrochen. So entstanden nach Verbrauch des Haftwassers die sichtbaren Schäden.

Es ist anzunehmen, dass es sich bei dem Schadbild um die Folgen der westlichen Begrenzungsmauer des Hinteren Lohrer Hofes handelt. Das Stampffundament darf wohl der Halt für eine Trockenmauer gewesen sein. So zeigt sich noch heute ein vor 200 Jahren erfolgter Eingriff in die Natur.



Fundamentreste in der Grabungssohle erkennbar.

Foto: Klaus Vallerius

Bibliographie

Blum-Gabelmann 2006 = Blum-Gabelmann, F., Der Kreuznacher Johann Jacob Beinbrech (1799–1834): Bürger, Kaufmann, Spaziergänger, Bad Kreuznach 2006.

Geib 1981 = Geib, K., Historische Topographie von Kreuznach. Teil I und II in 2 Bänden. Fotomechanischer Nachdruck in unveränderter Form, herausgegeben 1981 durch das Schul- und Kulturamt der Stadt Bad Kreuznach, Bad Kreuznach 1981.

Reiniger 1987 = Reiniger, W. (Hrsg.), Landkarten und Ortspläne des Kreises Bad Kreuznach: 1668–1897; Katalog mit einer geschichtlichen Einführung in die Herrschaftsverhältnisse ab dem 10. Jahrhundert, Bad Kreuznach 1987.

Anmerkung

¹ Geib, 1981, S. 80.

² Geib, 1981, S. 80.

³ Johann Beinbrech in Blum-Gabelmann, 2006, S. 62.

⁴ Ebda., Blum-Gabelmann, 2006, S. 126.

⁵ Reiniger, 1987, S. 51 Nr. 30.

⁶ Reiniger, 1987, S. 65

⁷ Jean Joseph Tranchot (* 02.01.1752, † 30.04.1815) war als französischer Geograph im Zuge der Napoleonischen Kriege verantwortlich für die kartographische Aufnahme der Rheinlande bis zu seinem Tod (zu ihm zur schnellen Information mehr in Wikipedia, https://de.wikipedia.org/wiki/Jean_Joseph_Tranchot). Seine topographische Arbeit wurde zwischen 1815 und 1828 von Karl von Müffling im preußischen Auftrag fortgeführt.

⁸ Reiniger, 1987, S. 84.

⁹ Den weiteren Änderungen in den Besitzverhältnissen um die Lohrer Höfe wird an anderer Stelle eingehend nachgegangen.

Die Bad Kreuznacher Heimatblätter erscheinen monatlich in Zusammenarbeit mit dem Verein für Heimatkunde für Stadt und Kreis Bad Kreuznach e.V. (v.i.S.d.P. Anja Weyer M.A. und Dr. Jörn Kobes M.A., Heimatwissenschaftliche Zentralbibliothek, Hospitalgasse 6, 55543 Bad Kreuznach, Tel. 0671/27571, E-Mail: hwzb@heimatkundeverein-kh.de).